

KuBa-Galerie präsentiert Max Mertz

Der gebürtige Homburger war einer der ganz Großen in der saarländischen Kunstszene. Das Saarbrücker Kulturzentrum am Eurobahnhof widmet ihm nun eine große Sonderschau.

SAARBRÜCKEN (red) Die Galerie im KuBa würdigt in einer umfangreichen Werkschau das künstlerische Wirken des 1981 verstorbenen Bildhauers und Malers Max Mertz. Sechzehn Jahre nachdem die Arbeiten des Künstlers letztmals öffentlich im musealen Kontext zu sehen waren, zeigt die Galerie im KuBa beeindruckende und kaum bekannte Werke aus der Kunstsammlung des Saarlandes sowie zentrale, zum Teil

Max Mertz zählt zu den prägenden Künstlerpersönlichkeiten, die ab den 1950er und 1960er Jahren das Kunstgeschehen und die künstlerischen Entwicklungen unserer Region wesentlich mitbestimmen.

bisher noch nie öffentlich präsentierte Arbeiten aus dem Nachlass und privaten Sammlungen.

Max Mertz zählt zu den prägenden Künstlerpersönlichkeiten, die ab den 1950er und 1960er Jahren das Kunstgeschehen und die künstlerischen Entwicklungen unserer Region wesentlich mitbestimmen. Davon zeugen auch 30 Projekte im Bereich Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, darunter die Brunnenplastik vor der Saarbrücker Sparkasse am Rathaus oder das zuvor am früheren Wirtschaftsministerium angebrachte monumentale Betonrelief, das seit 1996 einen neuen Ort an einem St. Ingberter Autobahnkreisel gefunden hat.

Max Mertz, 1912 in Homburg ge-



Arbeiten von Max Mertz finden sich auch im öffentlichen Raum. Unter anderem die Bronzeplastik „Der Mantel“ am Winterberg-Klinikum.

FOTO: IRIS MAURER

boren, absolvierte von 1928 bis 1931 eine Lehre bei dem Saarbrücker Dekorationsmaler Heinrich Rau und besuchte die öffentliche Gewerbeschule in Saarbrücken, wo er bei seinem Fachlehrer Heinrich von Rüden drucktechnische Grundkenntnisse in Kupferstich und Radierung erwarb. Nachdem Max Mertz von 1931 bis 1936 als Maler und Grafiker in Saarbrücken tätig war, ermöglichte ihm ein Staatsstipendium ein künstlerisches Gaststudium an den Vereinigten Staatsschulen Berlin, woran sich von 1936 bis 1939 das Studium an der Akademie der Bildenden Künste Dresden anschloss. Nach Wehrdienst und russischer Kriegsgefangenschaft beteiligte sich Mertz ab 1945 am Wiederauf-

bau der Dresdner Kunstakademie und kehrte 1947 mit seiner Ehefrau Hilde, die er während des Studiums in Dresden kennenlernte, in seine Heimatstadt Homburg zurück.

Im gleichen Jahr wurde Max Mertz Mitglied des Bundes Bildender Künstler an der Saar und entfaltete eine reichhaltige und künstlerische Arbeit, die wesentliche Impulse durch ein Studienstipendium 1949/50 an der Pariser Académie de la Grande Chaumière erhielt.

1958 siedelte die Familie nach Saarbrücken über und das Saarlandmuseum richtete dem Künstler 1960 seine erste Einzelausstellung aus. 1961 wurde Mertz mit dem Albert Weisgerber Preis der Stadt St Ingbert ausgezeichnet, 1968 wurde ihm der

Staatspreis für Bildende Kunst des Saarlandes verliehen, danach hielt er sich als Ehrengast in der Villa Massimo in Rom auf. Der Künstler verstarb 1981 in Saarbrücken.

In der Galerie im KuBa werden Arbeiten aus allen Schaffensphasen gezeigt. Die Werkauswahl gibt einen Einblick in das umfangreiche Schaffen von Max Mertz und ermöglicht eine neue Wahrnehmung des Künstlers, dessen Werk seit vielen Jahren nicht mehr zu erleben war.

.....
Die Vernissage ist am Freitag, 26.

August, 19 Uhr. Die Ausstellung ist bis 30. Oktober zu sehen. Geöffnet ist sie: Dienstag, Mittwoch und Freitag, 10 bis 16 Uhr, Donnerstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.